

Der SKFLuzern besuchte St. Urban

Psychiatrie – ein Teil unserer Gesundheitsversorgung

Der Kantonalverband Luzern des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKFLuzern) lud am vergangenen Dienstag alle Einzelmitglieder und interessierten Frauen aus den Ortsvereinen zu einem Besuch in St. Urban ein. Beeindruckt zeigten sich die mehr als 40 Teilnehmerinnen von den diversen Angeboten.

Psychiatrie – St. Urban – Kloster - Kantonsecke... all dies könnte auf eine kleine Teilnehmerschar hindeuten. Doch aus dem ganzen Kanton strömten viele gwundrige Frauen an den besonderen Ort, historisch gewachsen und im Besitz des Kantons Luzern.

Von der Irrenanstalt zur Luzerner Psychiatrie

Die gut präsentierten Informationen zu den umfassenden Angeboten der Luzerner Psychiatrie lups beeindruckten. Dass jede zweite Peron einmal im Leben mit einer psychischen Störung zu kämpfen hat war ebenso unbekannt wie die Grösse des wichtigen Arbeitgebers des Kantons. Mehr als 1350 Mitarbeitende kümmern sich täglich um das Wohlergehen von ambulanten und stationären Patientinnen und Patienten, vermehrt auch um Jugendliche. Thomas Lemp, stellvertretender CEO, fasste die 150 jährige Geschichte kurz und knapp zusammen und erläuterte die Entwicklung und Veränderungen in der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Behandlung.

Die prächtige Klosteranlage

Längst wird der grösste Teil der psychiatrischen Medizin nicht mehr im ehemaligen Zisterzinerkloster angeboten. Moderne Gebäudekomplexe stehen neben der grossen Klosteranlage. Die SKF-Frauen liessen es sich nicht nehmen und folgten anschliessend einer unterhaltsamen Führung durch die barocke Klosterkirche und die Bibliothek. Bernhard Minder wusste über das helle, in weiss gehaltene, Kirchenschiff einiges zu berichten und regte hin und wieder zum Schmunzeln an. Hinter dem filigranen Chorgitter bestaunten die Frauen das kunstvolle Chorgestühl. Und schliesslich fand der informative Rundgang seinen Abschluss in der beeindruckenden Bibliothek.

Im Anschluss trafen sich die Frauen im klinikeigenen Restaurant Urbano und pflegten den Austausch.

Bildlegende: Das offene Treppenhaus bildete den Start des Rundgangs durch das Klostergebäude.

(Text und Bild zVg)